

Der vierte Henkel-Spross wird Ehrenbürger

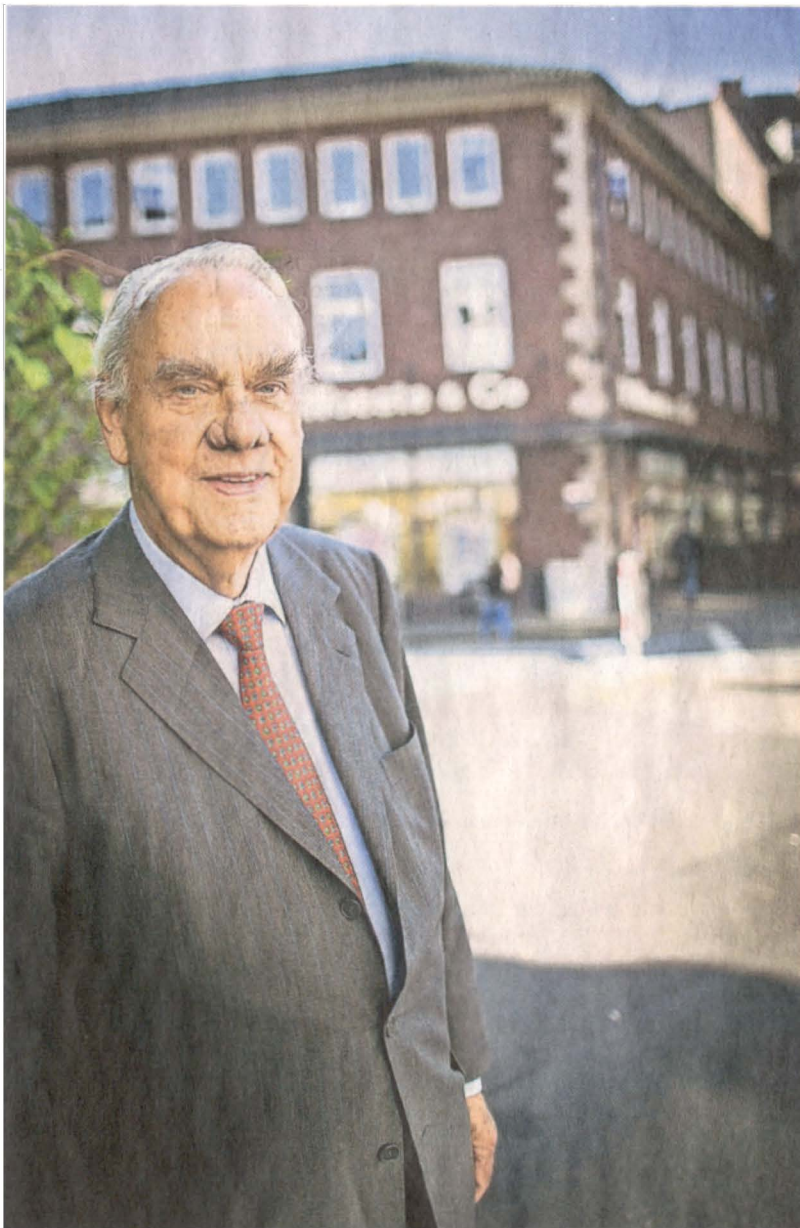
Der Stadtrat erklärt Albrecht Woeste zum 28. Ehrenbürger Düsseldorfs. Den Titel tragen aktuell Udo van Meeteren und Walter Scheel.

VON UWE-JENS RUHNAU

Der Anruf aus dem Rathaus kam gegen 20.30 Uhr. Die Ratssitzung war beendet und Oberbürgermeister Thomas Geisel informierte Albrecht Woeste darüber, dass der Rat ihn zum Ehrenbürger der Landeshauptstadt gewählt habe. „Ich habe eine Hochachtung vor dem alten Fritz“, sagt der 79-Jährige im Gespräch mit der RP und meint damit nicht den Preußen-König, sondern Unternehmensgründer Fritz Henkel, der 1928 die Auszeichnung erhielt. „Und nun bin ich selber Ehrenbürger – komisch. Ich frage mich: Bin ich das überhaupt wert?“ Aber natürlich spricht Woeste, der seit Jahrzehnten vielfältig engagiert ist, auch von großer Freude und besonderer Ehre, für die er dankbar sei. Er macht nach Fritz, Hugo und Konrad Henkel das Quartett der Ehrenbürger in der Henkel-Familie voll.

Albrecht Woeste ist Urenkel des Firmengründers, er hatte jedoch mit Waschmitteln & Co. zunächst kaum etwas zu tun. Sein Großvater Richard stellte ab 1893 an der Ecke Suitbertusstraße/Aachener Straße Rohrverbindungsstücke in Stahl, Temperguss und Kupfer her.

Wenn Woeste jetzt Ehrenbürger wird, schließt sich ein Kreis. Am 1. Februar 1963 hat er seinen Schreibtisch an der Suitbertusstraße bezogen. Er ist noch heute jeden Werktag um 10 Uhr im Büro. Ein schickes Office an der Kö wäre leicht zu haben, aber Woeste mag Bilk und bleibt lieber da (Fritz Henkel zog zuerst nach Oberbilk und dann nach Reisholz, die Ortswahl passt also), auch wenn dort längst kein Stahl



Lieber Bilk als die Kö: Der Großvater hat R. Woeste & Co 1893 gegründet, in dem Gebäude steht seit 1963 der Schreibtisch von Albrecht Woeste. RP-FOTO: ANNE ORTHEN

mehr verarbeitet wird, sondern ein Fachmarktzentrum steht. „Prestige brauche ich nicht“, sagt Woeste, der gerne eine flapsige Bemerkung lässt, wenn eine Konversation in Würde zu erstarren droht. Vor der Tür steht ein BMW X3, die Aufkleber für Fortuna und „German Racing“ stehen für seine Leidenschaften.

Die sind auch einer Einladung zur Feier des 80. Geburtstages im Oktober abzulesen, die Woeste zurzeit verschickt. Das Wilhelm-Marx-Haus mit der Henkel-Werbung bildet die Mitte der Karte, auf der der Illustrator einiges unterzubringen hatte. Mehr als 20 Jahre war Woeste in Henkel-Gremien aktiv, 19 Jahre führte er Aufsichtsrat und Gesellschafterausschuss. Dazu befähigte ihn nicht nur Sachverstand (Woeste ist Wirtschaftsingenieur), sondern auch soziale Kompetenz – die Familie mit ihren mehr als 100 Köpfen muss zum Wohle der Firma zusammengehalten werden. Die IHK ist auf der Karte (Präsident) zu sehen, die Arena (Fortuna-Aufsichtsrat), Rennpferde (Woeste hat die Rennbahn und den Dachverband des Pferdesports saniert – mit Geld und Ideen), er ist bei Rotary, im Rochusclub, trommelt fleißig für die Bürgerstiftung. Dass Schloss Benrath saniert und zur Stiftung wurde, ist großteils sein Verdienst.

Das Bundesverdienstkreuz trägt er und den Großen Ehrenring der Stadt. Und nun das noch. Woeste denkt an seine Eltern. „Der liebe Gott hat dich da hingestellt. Tu deine Pflicht und dünk dich nicht besser als deinen Nächsten.“ Die Haltung ist ihm anzumerken, und wenn ihm was nicht passt, sagt er’s auch.



2009 wurde Albrecht Woeste Fortuna-Aufsichtsrat. RP-FOTO: HOSTMÜLLER



1985 beim Börsengang mit Konrad Henkel (links) FOTO: HENKEL

DIE EHRENBÜRGER VON DÜSSELDORF

Regel Die Ehrenbürgerschaft wird nur an lebende Personen verliehen. Aktuelle Ehrenbürger sind Walter Scheel (Altbundespräsident, geehrt 1979), Udo van Meeteren (Kunstmäzen, 2003) und Albrecht Woeste.

Geehrt Prinz Friedrich von Preußen (Kunstmäzen 1856), Fürst Karl-Anton von Hohenzollern-Sigmaringen (Divisionskommandeur 1856), Peter von Cornelius (Direktor Kunstakademie 1862), Leo von Massenbach (Regierungspräsident 1866), Leonhard von Blumenthal (Generalleutnant 1871), Andreas Achenbach (Landschaftsmaler 1885), Otto von Bismarck (Reichskanzler 1895), Oswald Achenbach (Landschaftsmaler 1897), Albert Mooren (Direktor städt. Augenklinik 1898), Heinrich Lueg (Industrieller 1902), Georg von Rheinbaben (Staatsminister 1907), Wilhelm Marx

(Oberbürgermeister 1910), Erich Ludendorff (Kommandeur, 1917, Urkunde nicht ausgehändigt), Eduard Gebhardt (Historienmaler 1918), Fritz Roeber (Direktor Kunstakademie 1921), Georg Oeder (Landschaftsmaler 1926), Fritz Henkel 1928, Herbert Eulenberg (Dichter 1946), Hugo Henkel 1951, Gustav Lindemann (Generalintendant 1952), Theodor Heuss (Altbundespräsident 1960), Konrad Henkel 1976, Georg Schulhoff (Präsident Handwerkskammer 1982), Helmut Hentrich (Architekt 1985), Aloys Odenthal (Architekt 1985)

Verstoßen Posthum wurde die Ehrenbürgerschaft Adolf Hitler, Hermann Göring und Alfred Rosenberg aberkannt. Da dies formaljuristisch eigentlich nicht geht, distanzierte sich der Rat 2013 von Paul von Hindenburg.